

s.B.51.322.Lig.arab.O. - SC/1e

Den 14. Dezember 1983.

N O T I Z für Herrn Dr. H.P. STRAUCHBoykott bestimmter Länder in AFRIKA  
durch die Arabische Liga

Kürzlich hat die Brauerei Feldschlösschen in 4310 Rheinfelden/AG bei der Sektion für konsularischen Schutz angerufen und folgendes Problem, das sich ihrer Firma stellt, erwähnt.

Feldschlösschen steht in Verhandlung mit der "Südwest-Brauerei" in Windhoek/Namibia mit dem Ziel, dort ihr alkoholfreies Bier in Lizenz, zum Vertrieb im südlichen Afrika, herstellen zu lassen.

Alkoholfreies Feldschlösschen-Bier wird heute bereits in Tunis für den Export nach arabischen Ländern, insbesondere Saudi-Arabien hergestellt. Eine Produktion in Saudi-Arabien selbst soll nicht möglich sein.

Die Brauerei in Rheinfelden macht sich nun Gedanken darüber ob die Tatsache, dass sie in Namibia, welches immer noch unter südafrikanischer Verwaltung steht, ihr Getränk herstellen lässt, Reaktionen bei den arabischen Staaten hervorrufen könnte. Man denkt naturgemäss vor allem an allfällige zukünftige Schwierigkeiten beim Export des alkoholfreien Bieres von Tunis nach Arabien.

Soviel bekannt ist, ist diese Frage zum ersten Mal an die Sektion für konsularischen Schutz herangetragen worden. Sie ist sicher berechtigt, denn man darf nicht ausser Acht lassen, dass zwischen Südafrika und Israel die viel publizierten "Special relations" bestehen, insbesondere auf dem Gebiete der atomaren

./.

- 2 -

Forschung. Diese Tatsache könnte eines Tages das arabische Boykottbüro in Damaskus dahin führen, Firmen Schwierigkeiten zu bereiten, welche mit Südafrika und damit auch Namibia, engere Wirtschaftsbeziehungen unterhalten. Es dürfte allerdings vorderhand für die arabische Liga nicht möglich sein das südliche Afrika ohne Einschränkungen in ihre Israel-Boykottmassnahmen einzubeziehen, dann erstens würden damit zuviele Unternehmen betroffen, die auch für die Araber wichtig sind und zweitens unterhalten auch diese, wenn auch nur durch Hintertüren, wirtschaftliche Beziehungen mit Südafrika. Gold ist auch in Arabien beliebt und soviel bekannt ist, fehlt es der Republik Südafrika auch nicht an Öl.

Wir sind der Ansicht, dass die Möglichkeit allfälliger wirtschaftlicher Massnahmen der arabischen Liga gegen Staaten, die gleichzeitig mit ihren Mitgliedern und Südafrika Handel treiben, trotzdem diskret untersucht werden sollte.

(E. Suter)